

AUSZÜGE AUS ARCHIVEN ...

... Das Verdienst, den Obstbau in der Oststeiermark entscheidend gefördert zu haben, kommt unzweifelhaft dem Pfarrer von Fehring Michel Pierwipfl zu. Als Vorsteher der Filiale Feldbach der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hatte er Gelegenheit, die Vorschläge zur Verbesserung des Obstbaues, wie sie in den ökonomischen Zeitschriften zu finden waren, einem größeren Kreis bekanntzumachen (...). Auch durch ein Büchlein mit dem langen Titel „Versuch eines Leitfadens für Landleute, wie sie auf die wohlfeilste und leichteste Art in kurzer Zeit viele Obstbäume pflanzen, veredeln, und ihre Früchte benützen können“⁴⁾ propagierte er den Obstbau.

Auszug aus Campus f. Nr. 61, März 2003, Der Feldseher, Teil 5, Dr. Hiti

... Bei seiner eifrigen Tätigkeit für die Landwirtschaftsgesellschaft bevorzugte der den Obstbau, wie er auch korrespondierendes Mitglied eines Thüringer Fachvereins, der Altenburgischen pomologischen Gesellschaft, wurde. **Durch Veredelung mit ausländischen Obstsorten, Unterricht und Stiftung von Baumschulen für alle Gemeindeschulen seines Pfarrsprengels wie auch durch Veröffentlichungen sorgte er für die Verbesserung und Verbreitung der Obstkultur. Er setzte sich aber auch für den Ackerbau ein, besonders für die Anwendung von Maschinen und die Einführung der Kartoffeln.** Die Triebkraft

seines Lebens war sichtlich vom Josefinitismus herkommende Menschenfreundschaft. Das zeigt auch seine nicht nach dem Schema-Entwurf gearbeitete, überhaupt sehr eigenwillige Filialbeschreibung von 1825. (Das Steiermärkische Landesarchiv verwahrt als Handschrift aus dem Jahr 1825 eine Beschreibung der Landwirtschaftsgesellschaftsfiliale Feldbach von Michael Pierwipfl, in der er sich neben Ausführungen zu Fauna und Flora, Art und Weise des Ackerbaus u.a. auch mit der Lebensweise der Bevölkerung beschäftigt und in der er auch die Schaffung von landwirtschaftlichen Schulen vorschlägt).

Auszug aus „Der Steirische Bauer“ zur Landesausstellung 1966 zu Michael Pierwipfl

... seit Gründung der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft **entfaltete er als Filial-Vorsteher eine einflussreiche Tätigkeit**, beförderte die Einführung des Erdäpfel- und Rübsbaues, der Dreschmaschinen und anderer, die Arbeit erleichternder und fördernder Ackerbaugeräte. **Der Aufschwung der Obstzucht im Raabthale der Steiermark ist hauptsächlich sein Werk. Eine große Anzahl von durch die feinsten ausländischen Obstsorten veredelten Bäumen wurde aus seinen Baumschulen unentgeltlich unter das Landvolk verteilt, die Schuljugend von ihm selbst und einem von ihm eigens dazu bestellten Lehrer in der Obstbaumzucht theoretisch und praktisch unterrichtet und durch Schulprüfungs-Prämien angeeifert.**

Aus dem BLKÖ (Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich), Wikidata

... Sohn eines Schneidermeisters, studierte in Graz katholische Theologie (1778 Priesterweihe) und war dann in der Seelsorge tätig, 1789–1831 als Pfarrer in Fehring. Pierwipfl entfaltete eine vielseitige und umfangreiche Tätigkeit zur Förderung der Landwirtschaft. **Er war ein Pionier der Obstbaumzucht im Raabtal, setzte sich für den Anbau von Kartoffeln und Raps ein und bemühte sich, die Bauern zur Anschaffung von landwirtschaftlichen Gerätee zu bewegen.** (aus dem ÖBL – <https://biographien.ac.at>)

... Eben in diesem Jahr 1790 wird in Fehring Pfarrer Michael Pierwipfl im ersten Jahr als Pfarrvikar genannt, jener Pfarrer, der sich durch seine **intensive Beschäftigung mit der Landwirtschaft im Rahmen der von Erzherzog Johann gegründeten Landwirtschaftsgesellschaft einen Namen und bedeutende Verdienste erworben hat ...**

Aus der Chronik Fehring

... ÜBER MICHAEL PIERWIPFL

In der Eintracht Vieler liegt die Kraft, die das Gute bewirkt. Dazu beizutragen ist eines Jeden Aufgabe.

ERZHERZOG JOHANN (1846)



Mit freundlicher Unterstützung



Herausgeber: Kulturinitiative für die Stadtgemeinde Fehring, Grafische Gestaltung: kinschrot. Fotos: Steiermärkisches Landesarchiv Graz, Wikimedia Commons / J.F. Kaiser Lithographie, Stadtgemeinde Fehring, Franz Braunstein, Familie Sampl (Tiefelfoto), Archiv. Eventuelle Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten (2022)

FRÜHE PIONIERE IM RAABTAL

Eine Gedenktafel und eine kleine Ausstellung über das Wirken von Pfarrer Michael Pierwipfl (1755-1831), der im Auftrag Erzherzog Johanns Pionierarbeit im Obstbau geleistet hat, findet man beim „Alten Presshaus“ in Petzelsdorf bei Fehring.

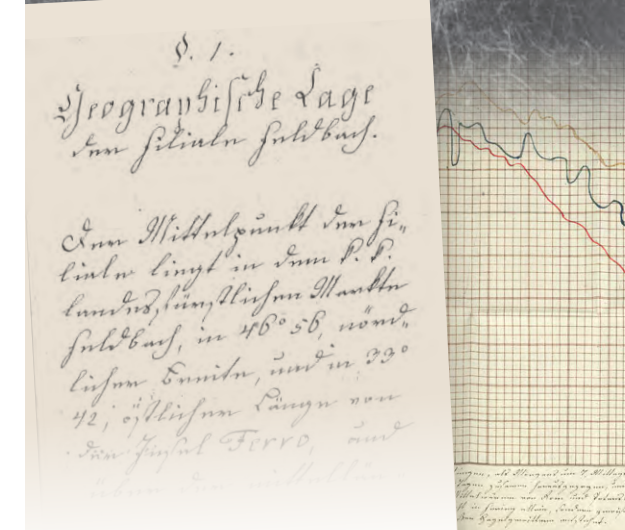
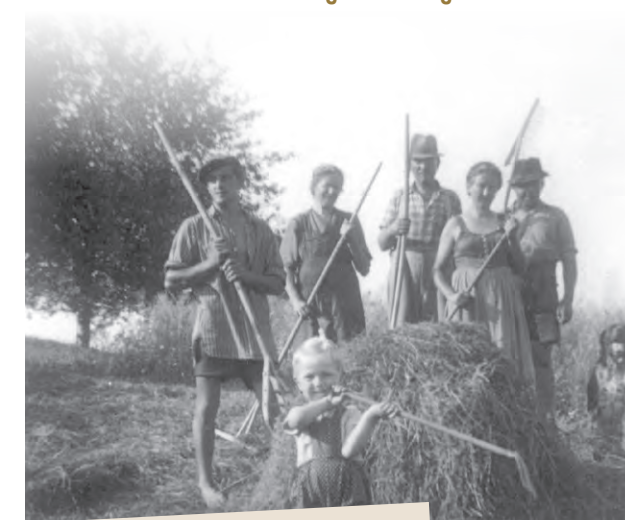
Der Fehringer Michael Pierwipfl war, neben seinem Wirken als Seelsorger, Pionier in der Obstbaumzucht im Raabtal und setzte auch Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauern, deren Wirken seither maßgeblich das Landschaftsbild der Region prägt. Mit dem Aufstellen des Gedenksteins beim „Alten Presshaus“ – direkt am Panorama-Wanderweg „Genusstour“ nahe des Kuruzzenkogels gelegen – ist man eingeladen, innezuhalten und diesem frühen Wirken landwirtschaftlicher Pioniere nachzuspüren. Denn damals wie auch heute sind es der Bauer und die Bäuerin, die mit Verantwortung zur Erhaltung unseres Bodens und Lebensraumes beitragen.

Altes Presshaus – Denkmal bäuerlicher Arbeit
(tagsüber geöffnet)
Info: 03155 / 2303-0

GPS-Koordinaten:
46.91191, 15.98881
Parken bei der Auffahrt
– nahe dem Waldcafé

FRÜHE PIONIERE IM RAABTAL

Altes Presshaus in Fehring
Michael Pierwipfl, Obstbaupionier
im Auftrag Erzherzog Johanns



KULTUR FEHRING

Dass dieser Gedenkstein aus dem Jahr 1830 zu Ehren Pfarrer Pierwipfls heute an dieser Stelle beim „Alten Presshaus“, einem Denkmal bäuerlicher Kultur steht, ist mehreren glücklichen Zufällen geschuldet. Der Fehring Seelsorger, der im Auftrag Erzherzog Johanns Pionierarbeit für den steirischen Obstbau geleistet hat, verdankt es wiederum einer Fehring Obstbäuerin und einem Nachfahren von Erzherzog Johann, dass die Erinnerungen an den frühen Obstbau-Pionier, heute zwischen Apfelbäumen und Weinreben, in ein neues Licht gerückt werden.



Markt Fehring im Grätzer Kreis – J.F. Kaiser
Lithografierte Ansichten der Steiermark 1830
(Fotomontage Fehring heute)

MICHAEL PIERWIPFL EIN PFARRER ALS OBSTBAUPIONIER

EIN DANKBARER BLICK ZURÜCK – UND NACH VORN

Johanna Anna Gräfin von Purgstall (gest. 1835), damalige Inhaberin von Schloss und Herrschaft Hainfeld, ehrte das Andenken des verdienstvollen Priesters dadurch, dass sie ihm in der Pfarrkirche zu Fehring ein schönes Denkmal setzen ließ. Heute befindet sich der renovierte Gedenkstein zusammen mit einer Informationstafel und einer kleinen Ausstellung, die über das Wirken Pierwipfls zu Erzherzog Johanns Zeiten berichtet, beim Alten Presshaus in Fehring. Die BesucherInnen sind eingeladen, innezuhalten und diesem frühen Wirken landwirtschaftlicher Pioniere nachzuspüren.

Die Gedenktafel für Michael Pierwipfl, gewidmet von Gräfin von Purgstall (gest. 1835), steht beim Alten Presshaus in Petzelsdorf bei Fehring. Eine kleine Ausstellung widmet sich dem Wirken des Fehring Obstbaupioniers und Seelsorgers.

MICHAEL PIERWIPFL
Pfarrer durch 44 Jahre zu Fehring,
Mitglied der steyerm. Landwirth.-Gesellschaft,
und thätiger Vorsteher der Filiale allda.
geb. im Jahre 1750, gest. den 17. Julius 1831

Seine Pfarrkinder besonders die Armen
liebte er mit väterlicher Wohlthätigkeit,
sie eifrigst in den Pflichten unterrichtend
deren Erfüllung in diesem Leben beglückt,
und durch Gottes Gnade ins ewige einführt,
ein glücklicher Pflanzler von Baumschulen,
ein fleißiger Arbeiter im Weinberge des Herrn
hat er edlere Früchte dem Lande,
gute Lehren der Jugend eingepflanzt,
deren beider Reife sein Andenken segnet

WER WAR MICHAEL PIERWIPFL?

Seelsorger und Obstbaupionier
(geb. 12. Feb. 1755, Graz,
gest. 17. Juli 1831, Fehring)

Neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit über 44 Jahre als Pfarrer in Fehring war er auch Vorsteher der Filiale Fehring in der von Erzherzog Johann gegründeten k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Pierwipfl wird der Verdienst, den Obstbau in der Oststeiermark entscheidend gefördert zu haben, zugeschrieben. Als Pomologe (Pomologie = Lehre der Arten und Sorten von Obst) setzte sich Pfarrer Michael Pierwipfl für Baumschulen sowie für den Anbau von Äpfeln, Kartoffeln und Raps ein und förderte die nachhaltige Nutzung der fruchtbaren Böden. Er widmete sich der Seidenraupenzucht, die jedoch aufgrund der klimatischen Bedingungen für Maulbeerbäume scheiterte, und berichtete sehr früh über seinen Einsatz einer Dreschmaschine. Pierwipfl unterstützte viele Neuerungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauern – wie die 1828 von Erzherzog Johann gegründete „Wechselseitige Brandschadenversicherung“. In den damals oft nur mit Stroh gedeckten Häusern samt offenen Feuerstellen wurden so manche vor dem Ruin bewahrt. Michael Pierwipfl gab sein Wissen um den Obst- und Feldbau u. a. auch als korrespondierendes Mitglied der Altenburgischen pomologischen Gesellschaft und in Büchern weiter. Neben dem Obstbau widmete er sich auch den Lehren aus dem Alten Testament. In Archiven finden sich einige Angaben zu seiner Person, vor allem auf dem Gebiet der Landwirtschaftsförderung.

ANNO



Apfelernte 1942



BÄUERLICHES LEBEN IN DER STEIERMARK UM 1800

„Die Landwirtschaft der Steiermark war um 1800 nahezu auf jenem Stand, den sie seit der Besiedelung des Landes innehatte. Im Ackerbau dominierte die Dreifelderwirtschaft mit der Abfolge von Wintergetreide, Sommergetreide und Brache. Der Ertrag war gering und wirkte sich auch auf die Viehwirtschaft aus, da nur so viel Vieh gehalten werden konnte, wie man an Futtermitteln zur Verfügung hatte. Die landwirtschaftliche Produktion reichte in der Regel für die Bedarfsdeckung der Bevölkerung und des Militärs in Friedenszeiten aus. Doch jede äußere und innere Beeinträchtigung brachte das System aus dem Gleichgewicht und führte zu Mangel und Hungersnot. Zu den äußeren Krisen zählten Kriege, die nicht nur die Zerstörung der Ernten in den Kampfzonen bedeuteten, sondern mit denen auch die Verproviantierung des eigenen Militärs sowie der feindlichen Truppen verbunden war, welche zusätzlich die Landbevölkerung aussogen. So hatten die verlorenen Franzosenkriege der steirischen Bevölkerung stark zugesetzt. Missernten, Viehseuchen und Heuschreckeneinfälle – 1782 hatten Heuschreckenschwärme die Ernte vernichtet – trugen weiters zur Krise der Landwirtschaft bei und schwächten den Gesundheitszustand der Bevölkerung, die aufgrund der Mangelnahrung anfällig für alle Krankheiten wurden. Die Truppen schleppten zudem meist Seuchen ein. Erzherzog Johann lag es am Herzen, nicht mit Hilfe von Verordnungen von oben die Landwirtschaft zu reformieren, sondern den Fortschritt von unten durch Förderung neuer Methoden und Sorten im direkten Austausch mit den Landwirten zu erzielen. So forcierte er ab 1807 den Kartoffelanbau mit großem Erfolg, sodass dieser 1826 in der Steiermark schon weit verbreitet war, auf den ehemaligen Brachefelder angebaut wurde und nun als Nahrungsmittel galt. Die Landwirtschaftsgesellschaft wurde mit 28. März 1819 ebenfalls auf Anregung Erzherzog Johanns gegründet. Die Mitglieder sollten vor allem aus dem Bauernstand rekrutiert werden, damit Neuerungen am landwirtschaftlichen Sektor direkt von der Landbevölkerung

erprobt werden und Verbreitung finden konnten. Bis März 1822 entstanden 25 Filialen, beim Tod des Erzherzogs 1859 war deren Zahl auf 47 angestiegen. Zur Verbreitung der neuen Sämlinge, Sorten, Methoden und Ackerbaugeräte dienten Publikationen, die auf den Hauptversammlungen verteilt wurden. Unter der Ägide Erzherzog Johanns wurden neue Rinderrassen gezüchtet und die schönsten Zuchttiere und Kälber prämiert. Johann setzte sich außerdem für eine Förderung der Schaf- und Ziegenzucht ein. Er initiierte Anbauversuche mit neuen Ackerfrüchten sowie Versuche mit künstlicher Düngung zur Steigerung des Ertrages. Ebenso förderte er durch die Anlegung von Baumschulen mit neuen Obstsorten den Obstbau und bemühte sich um eine Hebung der Bienenzucht.“
Mag. Dr. Elisabeth Schöggel-Ernst MAS,
Historikerin, Landesarchiv Steiermark

ERZHERZOG JOHANNS WEICHENSTELLUNG FÜR EINE Fortschrittliche Landwirtschaft

Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft stellte im 19. Jahrhundert die Weichen für eine fortschrittliche und zukunftsorientierte Landwirtschaft. Aus dieser Initiative ging nicht nur die Landwirtschaftsschule Grottenhof bei Graz, sondern auch die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft als Ständevertretung hervor. Der „Steirische Prinz“ gründete unzählige Institutionen wie auch Arbeiterkammer, Handelskammer, Sparkasse, Wechselseitige u.a.

1800



Das Alte Presshaus birgt im Inneren eine Sammlung alter bäuerlicher Gerätschaften und Informationen über das Wirken Michael Pierwipfls.



ALTES PRESSHAUS IN FEHRING

Das „Alte Presshaus“ (erbaut um 1800, renoviert 2003/04) in Petzelsdorf bei Fehring wurde mit dem Material der umliegenden Steinbrüche erbaut und beherbergt eine Baumpresse, eine alte Steinmühle und einen Getreidekasten. Es befindet sich seit seiner Erbauung im Besitz der Familie Rosenberger. Johann Rosenberger betrieb hier von 1920 bis 1930 einen Most- und Weinhandel. Als 1945 umliegend sehr vieles zerstört wurde, überstand dieses Denkmal bäuerlicher Arbeit die Kriegswirren beinahe unbeschadet und zeigt seit der Renovierung Gerätschaften der bäuerlichen Arbeit. Eine kleine Ausstellung im Presshaus widmet sich dem Wirken Pierwipfls.